

TAGBLATT

abo+ SCHLATT-HASLEN

Vom Fussballplatz in die Möbelmanufaktur: Die wundersame Wandlung des ehemaligen FCSG-Spielers Vincenzo Zinnà

Der ehemalige FCSG-Spieler hat sich im Appenzellerland eine neue Existenz aufgebaut. Ins Geschäft mit hochwertigen Einrichtungsgegenständen ist die ganze Familie involviert.

Karin Erni

24.03.2023, 17.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Vincenzo Zinnà mit Tochter Gioia und Ehefrau Simona im Atelier.

Bild: Michel Canonica

Ein goldenes «Z» auf schwarzem Grund weist den Weg ins Obergeschoss des modernen Gewerbebaus im Innerrhodischen Haslen. Hier befindet sich seit kurzem

der Geschäftssitz der Manufaktur Zinnà. Im Atelier entstehen exklusive Einzelstücke und Kleinserien von Möbeln für Innenarchitekten, Schreiner und Privatkunden. Die grosszügigen Arbeitsräume mit den professionellen Nähmaschinen und Werkzeugen liegen auf zwei Etagen. Der untere dient gleichzeitig als Showroom, in dem Kunden empfangen werden.

Ausnahmetalent muss sich neu finden

Firmeninhaber Vincenzo Zinnà ist ein feingliedriger Mann, dem man den ehemaligen Profifussballer nicht ansieht. St.Gallen-Fans erinnern sich: 1997, im Alter von 16 Jahren kam der in Amriswil Aufgewachsene beim FC SG unter Vertrag. Er galt als ganz grosses Talent.

Weil Zinnà einen italienischen Pass besass, interessierten sich auch Vereine wie Inter Mailand und die AC Florenz für ihn. Doch trotz lukrativer Angebote blieb er St.Gallen treu und erlebte mit der Mannschaft den legendären Gewinn des Schweizer-Meister-Titels im Jahr 2000 mit. Eine Knieverletzung machte ihm jedoch immer wieder zu schaffen und zwang ihn, mit 26 Jahren, die Profikarriere zu beenden.

Danach habe er sich neu finden müssen, erinnert sich Vincenzo Zinnà. «Zum Glück bin ich als Fussballer stets auf dem Boden geblieben und habe eine tolle Frau, die mich unterstützt und weitergebracht hat.» Simona Zinnà ist gleich alt und die beiden sind ein Paar, seit sie 17 Jahre alt sind. Der Ex-Fussballer absolvierte als Erstes eine kaufmännische Ausbildung. Es folgten verschiedene

berufliche Engagements. «Der Fussball war dabei oft ein Türöffner und ich habe meine Beziehungen gepflegt», erinnert sich Zinnà.

«Ich durfte die Welt bereisen und viel Schönes sehen. Das hat bei mir die Leidenschaft für Design und das Schöne geweckt.» Er begann als Hobby für Freunde und Bekannte Einrichtungen zu planen. Nach verschiedenen Tätigkeiten unter anderem in diesem Bereich, hat der Ex-Fussballer schliesslich den Entschluss gefasst, sich selbstständig zu machen.



Einige der Kreationen aus der Manufaktur Zinnà.

Bild: Michel Canonica

Der Sport habe ihn gelehrt, nie aufzugeben und das Ziel beharrlich zu verfolgen, so Zinnà. Eine gute Zusammenarbeit pflegt er mit Appenzeller Handwerkern, Schreibern und Innenarchitekten, bei einem davon arbeitet Simona Zinnà schon länger in einem Teilzeitpensum. Auch sie interessiert sich schon ihr

Leben lang für Design und schöne Wohnoasen, erklärt sie. «Wir legen auch zu Hause viel Wert auf ein schönes Ambiente.»

Vater Michele als bester Mitarbeiter

Vincenzo Zinnà ist diesbezüglich erblich vorbelastet, denn sein Vater Michele ist gelernter Polsterer und war bei bekannten Fachadressen beschäftigt. «Trotz seiner Pensionierung arbeitet er noch jeden Tag bei uns. Er bringt seinen unbezahlbaren Erfahrungsschatz ein und gibt das Wissen an die nächste Generation weiter», so Zinnà.

Der Markt rufe nach individuellen, massgeschneiderten Möbeldesign-Lösungen, ist er überzeugt. «Doch leider gibt es schweizweit viel zu wenige Fachkräfte.» Nebst sechs Teilzeit-Arbeitsplätzen wird in der Manufaktur Zinnà daher auch ein Ausbildungsplatz angeboten.



Die Möbelmanufaktur liegt im Grünen.

Bild: Michel Canonica

Im Atelier entstehen Neuanfertigungen aber auch fachgerechte Neubezüge von antiken Möbeln und Designerstücken. «Jede Naht, jeder Knopf, jede Idee ist bis ins Detail mit Hingabe ausgeführt», sagt der Inhaber. «Wir verbinden Polstertradition und Design mit Appenzeller Handwerk. Dabei wollen wir uns stetig weiterentwickeln.»

Das verwendete Material kommt fast ausschliesslich aus der Schweiz. Eine Ausnahme bildet das hochwertige Leder, das aus Deutschland oder Italien stammt oder auserlesene Design-Handelsprodukte aus dem EU-Raum. Vermehrt führt Zinnà auch ganze Interieur-Projekte teilweise in Zusammenarbeit mit seinen Fachspezialisten aus.



Das «Z» ist das Markenzeichen von Vincenzo Zinnà's Möbelmanufaktur.

Bild: Michel Canonica

Sport gehört noch immer zum Leben von Vincenzo Zinnà. In Meistersrüte, wo er seit 2019 mit seiner Familie lebt, schnürt er jeden Tag frühmorgens die Joggingschuhe und tankt bei Wind und Wetter in der freien Natur Energie.

Fussball spielt er heute nur noch mit seiner Tochter, die er betreut, wenn die Mutter arbeitet. Die zehnjährige Gioia ist Mitglied des FC Bühler. Auch sie hat das Polsterhandwerk und die Freude an schönen Dingen im Blut und hilft in jeder freien Minute im Atelier mit. Stolz präsentiert sie originelle Türstopper, die sie selbst kreiert und genäht hat. Die Arbeit mit seiner Familie bedeutet Vincenzo Zinnà sehr viel:

«Ich bin dankbar und glücklich. Wenn ich noch einmal beginnen könnte, würde ich es genau gleich machen.»

Mehr zum Thema

abo+ EVERGREEN

Das grosse Inter Mailand hatte Interesse am kleinen St.Galler Teenager: Weshalb Ausnahmetalent Vincenzo Zinnà seine Fussballerkarriere früh beenden musste

Daniel Wirth · 29.01.2021



Jung, aber nicht der Jüngste: Das sind hinter Neuling Stergiou (16) die jüngsten Debutanten in der FCSG-Geschichte

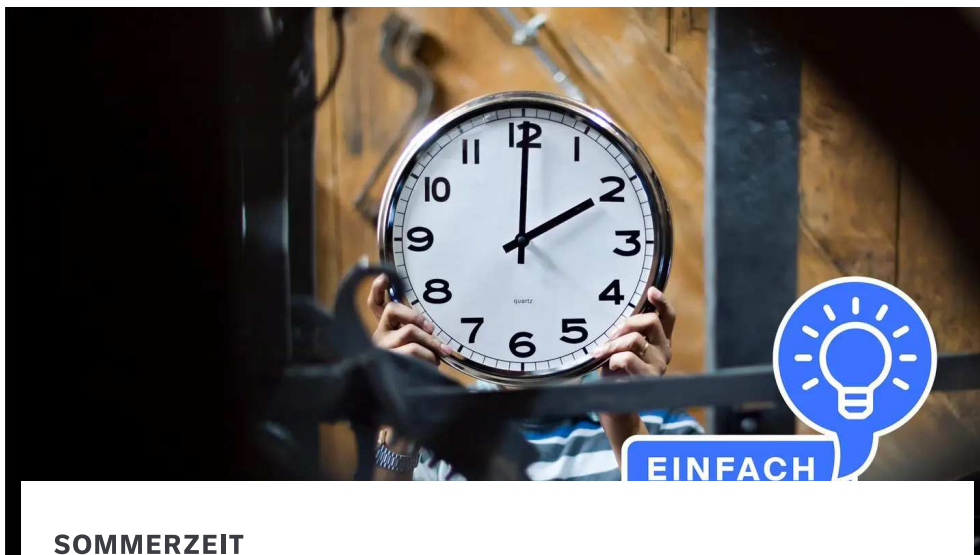
Christian Brägger · 08.02.2019



Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

[Jetzt anmelden >](#)



SOMMERZEIT

Vor oder zurück? In welche Richtung muss ich die Uhr am Sonntag umstellen?

Ruben Schönenberger · 22.03.2023





abo+ VAKANZ

«Er sollte sich jetzt mal öffentlich äussern»: Der Wittenbacher Gemeindepräsident Oliver Gröble ist seit einem halben Jahr krank – den Parteien geht die Geduld aus

Melissa Müller · 24.03.2023



● ST.GALLER STADT-TICKER

Achtung, Radar! Hier wird in nächster Zeit geblitzt +++ Bald Freinächte während der Olma? +++ Stadtautobahn: Ab Sonntag kommt's zu Nachtsperungen +++ St.Galler Bär: Schneemangel

Redaktion · 24.03.2023



abo+ PORTRÄT

Dieser Thurgauer durchleuchtet sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz und sagt: «Wir stehen vor einem Scherbenhaufen»

Yara Vettiger · 24.03.2023



abo+ RUSSISCHE KRIEGSVERBRECHEN

Eine Drohne lotste sie durch die Minen: Die verrückte Geschichte eines ukrainischen Paares, das zwischen die Fronten geriet

Daniel Fuchs · 23.03.2023



gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.